

NEW EDEN:

PROJEKT
INFANT

EIN AB DL-SCIENCE-FICTION-ROMAN

J K KERRY

EIN AB DISCOVERY BUCH

New Eden: Projekt Infant

von
JK Kerry

Erstveröffentlichung 2026
Copyright © AB DISCOVERY
Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers und des Autors reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen oder tatsächlichen Ereignissen ist rein zufällig.

Titel: New Eden: Projekt Infant

Autor: JK Kerry

Herausgeber: Michael Bent, Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2026

www.abdiscovery.com.au

Inhaltsverzeichnis

Prolog	6
TEIL EINS Der Erwachsene kommt an	8
Kapitel 1–6: Orientierungslosigkeit wandelt sich in Staunen	8
Kapitel 1 : Der letzte Flug von der Erde	9
Kapitel 2 : Sanfte Orientierung	11
Kapitel 3 : Die Kinderstube am Mittag.....	14
Kapitel 4 : Baby-Couture	17
Kapitel 5 : CASSIA spricht.....	20
Kapitel 6 : Wie das Herunterwachsen aussieht.....	23
TEIL ZWEI: Der Boden ist weicher, als Sie denken.....	26
Kapitel 7–12 Zaghafte Freude, der Körper beginnt sich zu erinnern	26
Kapitel 7 : Die Holodeck-Kinderstube	27
Kapitel 8 : Bea	30
Kapitel 9 : Die Mode des Fühlens.....	32
Kapitel 10 : Schwätzen.....	35
Kapitel 11 : Nächtliche Fütterungen und Schlafwissenschaften.....	38
Kapitel 12 : Die Frage	41
TEIL DREI: Herabwachsen	43
Kapitel 13–18: Hingabe und die erschreckende Erleichterung des Loslassens	43

New Eden: Projekt Infant

Kapitel 13 : Seren sitzt auf dem Boden.....	44
Kapitel 14 : Der Körper weiß es.....	46
Kapitel 15 : Schwellenwert	49
Kapitel 16 : Bea spricht	52
Kapitel 17 : Orrins Geburtstag.....	54
Kapitel 18 : Cassias Geständnis	56
VIERTER TEIL Was wir werden wollen	58
Kapitel 19 – 24 Immer noch leuchtend, eine von innen heraus getroffene Entscheidung.....	58
Kapitel 19 : Der Rückflug könnte morgen starten.....	59
Kapitel 20 : Seren kriecht	61
Kapitel 21 : Das Parlament der Kleinen	63
Kapitel 22 : Briefe an die Erde	66
Kapitel 23 : Ein neuer Bewohner.....	68
Kapitel 24 : Das neue Eden.....	71
Epilog : Diejenigen, die gingen, und diejenigen, die blieben	74

Prolog

Bevor die Kolonie einen Namen hatte, hatte sie eine Frage.

Die Frage lautete: Was wäre, wenn wir eine Welt nicht um das herum aufbauen würden, was Erwachsene sein sollen, sondern um das, was sie waren, bevor die Welt ihnen sagte, sie müssten Erwachsene sein?

Die vierzig Gründer – Psychologen, Architekten, Körpertherapeuten und überraschend viele ehemalige Kinderkrankenschwestern – hatten die Erde lange genug beobachtet. Sie hatten gesehen, wie sich Menschen bis zur Erschöpfung optimierten. Sie hatten beobachtet, wie Therapie zu einer weiteren Form der Produktivität geworden war. Sie hatten gesehen, wie Kinder schneller erwachsen wurden und Erwachsene früher ausbrannten, und sie waren sich – stillschweigend – in einem Konferenzraum, der nach abgestandenem Kaffee und einer gewissen Verzweiflung roch, einig gewesen, dass dies nicht unvermeidlich war. Dass es eine Wahl war. Und dass eine andere Wahl möglich war.

Sie nannten den Planeten *Neu-Eden* nicht aus religiösen Gründen, obwohl einige von ihnen beteten. Sie nannten ihn so, weil Eden in seiner ältesten Bedeutung einfach Freude bedeutete. Und Freude, so glaubten sie, war ein Geburtsrecht.

Die Kolonie florierte.

In seinem vierzehnten Jahr sandte es eine Nachricht zur Erde. Es war keine Werbung, keine Anwerbungskampagne. Es war lediglich eine Nachricht, die der jährlichen Volkszählung beigelegt war und lautete:

„Wenn Sie müde sind, nicht nur schläfrig, sondern so müde, dass es Ihnen bis in die Knochen geht, dann haben wir einen Platz für Sie. Kommen Sie, wenn Sie können. Es ist noch Platz.“

Seren Vost war 34 Jahre alt. Sie hatte seit sechs Jahren nicht mehr gut geschlafen. Sie las die Nachricht an einem Dienstag in einem Zug, umgeben von elf anderen Menschen, die alle neuronale Fokusbänder trugen, alle sehr leistungsfähig und sehr einsam.

New Eden: Projekt Infant

Sie haben den Flug am Mittwoch gebucht.

Sie verbrachten den Donnerstag damit, sich zu fragen, was sie getan hatten.

Sie verbrachten den Freitag mit Packen.

TEIL EINS

Der Erwachsene kommt an

Kapitel 1-6:

Orientierungslosigkeit wandelt sich
in Staunen

Kapitel 1 : Der letzte Flug von der Erde

Man verlässt keinen Planeten. Man entkommt ihm.

Das Band zur Konzentrationsförderung war seit drei Jahren Pflicht. Es lag an Serens Schläfe wie eine sanfte Hand, die die scharfen Kanten der Ablenkung glättete und sie erträglich machte. Es tat nicht weh. Das war das Schlimmste. Es tat nicht weh, und es hatte funktioniert, und Seren hatte drei Effizienzpreise in Folge gewonnen und seit April des Vorjahres nicht mehr geweint. Sie war sich nicht sicher, ob das an dem Band lag oder an ihr selbst, oder ob es mittlerweile überhaupt noch einen Unterschied gab.

Sie nahmen es im Shuttle zum Orbitaldock ab. Einfach abgenommen und in die Vordertasche ihrer Tasche gesteckt. Ihre Gedanken überfluteten sie, wirr, assoziativ, kreisförmig und etwas verworren – die Art von Gedanken, die sich von einem zum anderen verlagerten und vergaßen, wo sie angefangen hatten. Seren saß einen Moment bei ihnen, wie jemand, der in einem Haus sitzt, das er jahrelang nicht besucht hat, und bemerkt, wo sich der Staub abgesetzt hat.

Das Andocken der Raumstation roch nach recycelter Luft und dem leichten, nervösen Schweiß von hundert eiligen Menschen. Seren hatte es nicht besonders eilig. Zum ersten Mal seit Langem hatten sie keinen festen Termin, und dieses Gefühl war so ungewohnt, dass es sich kurzzeitig wie ein Fall anfühlte.

An ihrem Abfluggate prangte das Logo der Kolonie: ein kleiner grüner Planet mit einem silbernen Bogen darum, wie eine Wiege. Seren starrte es an, während sie einen Energieriegel aß, der nach Pappe und übertriebenem Optimismus schmeckte. Um sie herum warteten sechs weitere Passagiere auf denselben Flug. Sie waren alle unterschiedlichen Alters. Sie alle hatten denselben Blick: leer, vorsichtig. Den Blick von Menschen, die sehr lange sehr

New Eden: Projekt Infant

kompetent gewesen waren und denen die Gründe ausgegangen waren, warum das genug war.

Die Schiffs-KI stellte sich beim Betreten des Raumschiffs als LUMEN vor. Ihre Stimme war warm und ruhig, eine Stimme, die einem das Gefühl gab, alle Zeit der Welt zu haben – was bei einem sechswöchigen Tiefsee-Transit ja auch stimmte. Sie bat jeden Passagier, seinen Namen zu nennen und etwas zu sagen, worauf er sich in der Kolonie am meisten freute.

Der Mann vor Seren sagte ohne zu zögern: „Ich wurde nicht zum Auftritt aufgefordert.“

Als Seren an der Reihe war, sagte sie: „Ich bin mir noch nicht sicher.“

LUMEN sagte: „Das ist eine absolut gute Antwort. Einige der besten Ankünfte beginnen genau dort.“

Das Schiff löste sich mit einer leichten Vibration vom Dock, die durch den Sitz bis in Serens Wirbelsäule wanderte, dann ordneten sich die Sterne neu, die Erde wurde zu einer blauen Andeutung und dann zu nichts mehr, und Seren blickte ins Nichts und spürte mit einiger Überraschung, dass sie sie noch nicht vermissten.

LUMEN bot eine Bibliothek mit Informationsmaterialien über New Eden an. Seren schaltete eine Dokumentation ein und sah sie sich zwanzig Minuten lang an, bevor sie einschlief. Richtiger Schlaf, plötzlich und tief, zum ersten Mal seit Ewigkeiten, an die sie sich nicht mehr genau erinnern konnten.

In der Dokumentation saß eine Frau, vielleicht sechzig Jahre alt, in der Sonne. Sie trug einen gelben Overall mit einer kleinen, aufgestickten Ente auf der Brust. Ein Android flocht ihr langsam das weiße Haar. Die Frau hatte die Augen geschlossen. Sie lächelte auf die besondere Art einer Person, die aufgehört hat, anders sein zu müssen.

Seren träumte im Schlaf von Gelb.

Kapitel 2 : Sanfte Orientierung

Man gibt einem an der Tür Hausschuhe. Man hinterfragt die Hausschuhe nicht.

New Eden aus der Atmosphäre war unmöglich. Das war das einzige Wort, das Seren kannte. Das Terraforming-Team hatte dreißig Jahre lang gearbeitet, und das Ergebnis war ein Planet, der von oben wie eine Kinderfantasie aussah – zu grün, zu weich an den Rändern, mit den kuppelförmigen Biomen, die entlang des Äquatoralkamms wie Seifenblasen glänzten. Das Shuttle durchbrach die tief hängenden Wolken, und die Landebahn erschien unter ihnen, gesäumt von echten Wildblumen. Jemand im Shuttle stieß einen Laut aus, der fast einem Schluchzen glich.

Der Empfangspavillon war warm und duftete nach frisch gewaschener Wäsche und einem blumigen Duft, den Seren nicht sofort identifizieren konnte. Die Böden waren aus hellem Holz. Das Licht fiel von überall und doch nirgends, es hatte die Atmosphäre eines frühen Morgens, unabhängig von der tatsächlichen Uhrzeit. Jemand hatte eine Schale mit kleinen, makellosen Orangen auf den Empfangstresen gestellt. Seren blieb einen Moment lang direkt hinter der Tür stehen und wusste nicht so recht, was sie damit anfangen sollte.

„Du musst Seren sein.“

Die Stimme kam von einer Gestalt neben dem Empfangstresen, nicht von einem Androiden, obwohl der Unterschied erst nach einem Moment erkannt wurde. Sie war zierlich, mit dunklen Augen und einer Art Stille, die keine Leere, sondern Präsenz war. Sie trug eine hellgraue Uniform ohne Abzeichen. Ihr Lächeln war so warm, wie ein Raum sich erwärmt, wenn jemand ein Fenster öffnet.

„Ich bin Cassia“, sagte sie. „Ich werde während Ihrer Einarbeitungszeit Ihre Hauptansprechpartnerin sein. Und auch danach, wenn Sie möchten.“

New Eden: Projekt Infant

„Pflegeperson“, wiederholte Seren, weil sich das Wort seltsam anhörte.

„Begleitperson“, schlug CASSIA vor. „Führer. Begleiter. Die Bezeichnung variiert je nach Präferenz. Wir finden ‚Pflegeperson‘ treffend, ohne klinisch zu klingen. Aber wir können die Bezeichnung verwenden, mit der Sie sich wohlfühlen.“

Sie reichte Seren ein Paar weiche, graue Hausschuhe mit einer kleinen aufgestickten Wolke auf jeder Spitze. Sie sagte nichts dazu. Seren zog, ohne es wirklich zu beabsichtigen, die Stiefel aus und schlüpfte in die Hausschuhe.

Ihr Orientierungsführer war ein Mann namens Tomas, 38 Jahre alt, mit der geballten Energie eines Mannes, der einst von Adrenalin getrieben war und nun allmählich gelernt hatte, mit etwas Ruhigerem zu leben. Er führte Seren mit der herzlichen Freundlichkeit eines Menschen, dem sein Zuhause wirklich gefiel, durch das Wohngebiet der Kolonie. Die Verwaltungsgebäude. Die Gemeinschaftsgärten. Das medizinische Zentrum, das nicht nach Desinfektionsmittel, sondern nach Zeder roch, hatte eine Katze, die auf dem Empfangstresen schlief.

Dann bog der Weg ab, und durch eine Reihe breiter Glastüren konnte Seren in der Ferne die Aufzuchtzonen sehen.

Zuerst nahmen sie ein leises Summen wahr, den Klang eines Ortes, an dem sich Menschen wohlfühlten. Dann, als sie näher an das Glas kamen, Farbe. Ein Erwachsener in einem gestreiften Strampler saß in einem Lichtstrahl und drehte einen weichen Block in den Händen. Ein anderer, älterer, lag auf dem Rücken, über ihm drehte sich ein Mobile, das er mit der konzentrierten Aufmerksamkeit eines Menschen betrachtete, der genau das Richtige zum Hinsehen gefunden hatte.

„Das ist Block Sieben“, sagte Tomas beiläufig. „Ich habe dort drei Jahre lang gewohnt.“

Seren sah ihn an. Er erwiderte seinen Blick mit der sanften Geduld eines Menschen, der diesen Blick gewohnt war.

„Wir können jederzeit darüber reden“, sagte er. „Oder auch nicht. Beides ist in Ordnung.“ Er deutete auf einen Flur. „Ihre Zimmer